Stadtschüler*innenrat Darmstadt
Hermannstraße 47
64285 Darmstadt

sprecher.in@ssr-darmstadt.de
www.ssr-darmstadt.de

08.02.2022

Pressemitteilung zur Durchseuchung der Schulen

Der Stadtschüler*innenrat Darmstadt fordert ein Ende der Durchseuchungspolitik. Eine Infektion aller Schüler*innen ist nicht tragbar und muss mit umfassenden Maßnahmen verhindert werden.

Viele Schüler*innen erleben die Zeit seit den Weihnachtsferien als eine enorme Belastung. Einerseits sind sie einem immer größer werdenden Risiko einer Corona-Infektion ausgesetzt, gleichzeitig erleben sie, dass keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden, um sie vor einer Infektion zu schützen. Zudem stehen die meisten Schüler*innen immer noch unter enormem Druck, die Versäumnisse der Schulausfälle des Online-Unterrichts aufzuarbeiten und warten dabei vergeblich auf Unterstützung.

„Die Äußerungen von Ralph von Kymmel wirken wie ein Schlag ins Gesicht. Während wir täglich mit der Angst, mit einer unbemerkten Infektion andere anzustecken oder selber angesteckt zu werden, in die Schule gehen müssen, leugnet das Schulamt jegliche Infektionsgefahr.", so Stadtschulsprecherin Ida Herrmann. Dabei bezieht sich Hermann darauf, dass von Kymmel Schulen als einen Ort bezeichnet hat, an dem man sich sicher fühlen könne. (Darmstädter Echo vom 29.1.2022)

Noch immer sind große Teile der Schulen ohne Luftfilter, es fehlt an Konzepten für sichere Mittagspausen und besonders in Oberstufen werden die Testkonzepte nicht wie vom Schulamt skizziert umgesetzt. Es ist üblich, dass trotz Infektionen im Kurs nur alle zwei Tage auf freiwilliger Basis getestet wird. Ähnlich problematisch läuft der Sportunterricht ab, der weiterhin drinnen und ohne Maske stattfindet, was aufgrund eines hohen Infektionsrisikos unverantwortlich ist.

Weiter zeigt sich der Stadtschüler*innenrat enttäuscht darüber, dass das Gesundheitsamt die Kontaktnachverfolgung an Schulen scheinbar aufgegeben hat:
*„In den Augen vieler Schüler*innen wurde jegliche Ambition aufgegeben, sie vor Infektionen zu schützen, wodurch eine Durchseuchung in Kauf genommen wird.* ", verurteilt Bero Schröter, Stellvertretender LS*V-Delegierter des Stadtschüler*innenrat die aktuelle Strategie der Politik.

Matiss Urdze, stellvertretender Stadtschulsprecher fügt hinzu:
"*Es muss Rücksicht auf die berechtigten Sorgen und Ängste der Schüler*innen genommen werden, die sich teilweise sehr unwohl fühlen, wenn sie bei den aktuell hohen Inzidenzen gezwungen werden, in die Schule zu gehen. Auch bei jungen Menschen kann es beispielsweise durch Vorerkrankungen zu schweren Verläufen und Long-Covid kommen."*

Zudem ist die Wahrscheinlichkeit, dass neue, gefährlichere Mutationen entstehen bei solch hohen Infektionszahlen deutlich größer.

Deshalb fordern wir, als Stadtschüler*innenrat Darmstadt, einen sofortigen Ausbau der Luftfilter an allen Schulen, Sportunterricht, der nur noch draußen oder mit Mund-Nasen-Bedeckung stattfindet, eine FFP2-Maskenpflicht, bei der die Masken vom Land gestellt werden, und eine täglich verpflichtende Testung, die einen wöchentlichen Gruppen-PCR-Test beinhaltet. Besonders wichtig ist es, dass in der Schule umfassende Aufklärung über die Impfstoffe geleistet wird, bei der die Sicherheit und der Nutzen einer Impfung klar im Fokus steht. Diese Regelungen müssen, ebenso wie die Quarantäneregeln, einheitlich und klar verständlich umgesetzt werden.

Sollten diese Maßnahmen nicht kommen, sieht Selina Thalmann, Mitglied des Vorstandes des Stadtschüler*innenrates Darmstadt keine Perspektive für die Schulen:
*„Wir müssen davon ausgehen, dass in dieser Woche mindestens 2% der Schüler*innen, allein in der Schule, positiv getestet werden. Wir wollen nicht mehr weiter zusehen müssen, wie Freund*innen, Sitznachbar*innen und Klassenkamerad*innen die Belastungen einer Infektion durchlaufen müssen."*

Die oben genannten verstärkten Maßnahmen fordern wir, um unsere klares Ziel umzusetzen: **Im Falle eines erneuten Lockdowns müssen Schulen möglichst lange offenbleiben**, da Homeschooling, sowohl psychisch als auch bei der Vermittlung des Lernstoffs für Schüler*innen extrem unvorteilhaft ist. Unsere Bildung ist wichtiger als die Profitinteressen der Wirtschaft und dementsprechend müssen wir auch höhere Priorität haben!